

DIN EN ISO 14.001 ff.

Charakterisierung

Die DIN EN ISO 14001 ff. ist eine weltweit anerkannte Norm für betriebliches Umweltmanagement, mit dem Aspekten zum Umweltschutz bei betriebsspezifischen Produktionsprozessen, Dienstleitungen und firmenpolitischen Entscheidungen systematisch im Management verankert werden. Unter Umweltmanagement sind die Kontrolle und Auswirkungen des Unternehmens mit allen Aktivitäten auf die Umwelt, die Verbesserung der Umweltverträglichkeit sowie die Systematik der Umweltzielsetzung zu verstehen. Die DIN EN ISO 14.001 ff. ist das Ergebnis privatwirtschaftlicher Normung und basiert nicht auf staatlichen Vorgaben (wie z.B. EMAS – Eco Management and Audit Scheme).

Die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen nach DIN EN ISO 14.001 im Sinne eines ganzheitlichen Rahmenwerkes kann von einer akkreditierten Zertifizierungsstelle zertifiziert werden. Die Norm DIN EN ISO 14.001 ff. ist ähnlich strukturiert wie die Norm DIN EN ISO 9.001 ff. (Norm für Qualitätsmanagementsysteme) und gilt für jegliche Organisationen und Wirtschaftsunternehmen.

Qualitätsmanagementsysteme können vergleichsweise einfach um das Umweltmanagement ergänzt werden.

Historie

In den letzten Jahrzehnten wurde der rechtsorientierte Umweltschutz durch zahlreiche Gesetze, Verordnungen und andere rechtliche Vorschriften intensiviert. Anfang der 90er Jahre entwickelte die Privatwirtschaft durch die Umwelt-Sensibilisierung der Öffentlichkeit verstärkt Konzepte zum freiwilligen aktiven Umweltmanagement, das über die Umweltgesetze hinausgeht.

Aspekte hierzu sind:

- Definition betrieblicher Umweltziele und deren Einhaltung
- Systematische Untersuchungen zu Stoff- und Energieflüssen
- Entwicklung umweltfreundlicher Produkte
- Aufbau eines Öko-Images für das Unternehmen und für unternehmenseigene Produkte bzw. Dienstleistungen zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit

Im Jahre 1991 wurde innerhalb der von der ISO gegründeten „Strategic Advisory Group for Environment“ der Bedarf an einem international gültigen Umweltstandard ermittelt. Ziel der Initiative für einen weltweit gültigen Standard war es, eine Alternative zu zahlreichen unterschiedlichen nationalen Standards anzubieten und dadurch Handelshemmnisse zu vermeiden.

Die Norm ISO 14.001 ff. wurde erstmals von der „International Organisation for Standardization“ im Jahre 1996 veröffentlicht. Um eine höhere Kompatibilität zur Qualitätsmanagement-Norm ISO DIN EN 9.001 ff. und eine größere Anwenderfreundlichkeit zu erreichen, wurde sie entsprechend überarbeitet (aktuelle Fassung vom November 2004). Die Norm 14.001 ff. wurde vom Europäischen Komitee für Normung (CEN) und vom Deutschen Institut für Normung übernommen. Die derzeit aktuelle deutsche Norm DIN EN ISO 14.001 ff. ist seit Juni 2005 gültig.

Inhalte und Ziel

Die Norm DIN EN ISO 14.001 ff. bietet weltweit Unternehmen und Organisationen ein flexibles Rahmenwerk für die freiwillige Entwicklung von Umweltschutzmaßnahmen. Dadurch sollen Umweltrisiken reduziert und Umweltleistungen verbessert werden (z.B. Einsparung von Energie und Ressourcen).

Ein Unternehmen, das ein Umweltmanagement nach dieser Norm aufbaut, legt auf Basis einer betriebsspezifischen Umweltpolitik die Umweltziele sowie ein Umweltprogramm fest und etabliert ein entsprechendes Managementsystem. Durch die regelmäßige interne und externe Überprüfung der gesetzten Ziele und des Managementsystems soll eine kontinuierliche Verbesserung erreicht werden.

Im Umweltmanagement übliche Dokumente (Managementhandbuch, Anweisungen, Beschreibungen etc.) legen neben den Vorgaben zur Erreichung der Ziele auch die jeweiligen Zuständigkeiten (Verantwortlichkeiten) fest.

Zu den wichtigsten Vorgaben der DIN EN ISO 14.001 ff. gehören

- Einführung eines Verfahrens zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung
- Festlegung der betriebsspezifischen Umweltpolitik
- Bestimmung, Bewertung und Überwachung bedeutender Umweltaspekte
- Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen im Umweltschutz
- Einführung und Verwirklichung umweltbezogener Zielsetzungen
- Bereitstellung von Ressourcen (Personal, Infrastruktur, technische und finanzielle Mittel)
- Bereitstellung eines Umweltmanagement-Beauftragten
- Schulung und Information der Mitarbeiter
- Dokumentation des Umweltmanagement-Systems
- Interne Audits

Die Norm legt den Schwerpunkt auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der auf der Methode „Planen, Ausführen, Kontrollieren, Optimieren“ (Plan-Do-Check-Act; PDCA) beruht:

- **Planen:** Festlegung der Zielsetzung und Prozesse, um die unternehmensspezifische Umweltpolitik zu erreichen
- **Ausführen:** Umsetzung der Prozesse
- **Kontrollieren:** Überwachung der Prozesse hinsichtlich rechtlicher Anforderungen, der Ziele der betriebsspezifischen Umweltpolitik und ggf. anderer umweltrelevanter Anforderungen
- **Optimieren:** Falls Abweichungen bestehen ist es notwendig, die Prozesse anzupassen

In der Norm DIN EN ISO 14.001 ff. werden keine absoluten Anforderungen für die Umweltleistungen festgelegt. Mit der Umsetzung dieser Norm müssen aber die Verpflichtungen, die sich ein Unternehmen hinsichtlich der Umweltpolitik selbst auferlegt hat, eingehalten werden. Die Umweltpolitik muss darüber hinaus die geltenden rechtlichen (und andere) Verpflichtungen beinhalten.

Im Vergleich zu EMAS legt die Norm DIN EN ISO 14.001 ff. weniger Wert auf Kommunikation und Dialog mit der Öffentlichkeit. Demnach ist sie für Betriebe geeignet, die weniger auf die Außendarstellung und auf einen Imagegewinn angewiesen sind, wie z.B. weltweit agierende Zulieferbetriebe, deren Kunden ein extern zertifiziertes Umweltmanagementsystem verlangen.

Verbreitung von Umweltmanagementsystemen nach DIN EN ISO 14.001 ff.

Die ISO 14.001 ff. hat mittlerweile weltweit eine hohe Bedeutung. Nach Angaben der „International Organisation for Standardization“ konnten Ende 2006 in über 140 Ländern rund 130.000 Unternehmen und Organisationen gezählt werden, die nach ISO 14.001 ff. zertifiziert sind. In Deutschland wirtschaften derzeit mehr als 4.000 Unternehmen bzw. Organisationen nach dieser Norm.

Für die Ernährungs- und Landwirtschaft liegen keine konkreten Zahlen vor. Während im verarbeitenden Ernährungsgewerbe die Norm zunehmend angewandt wird, sind auf der Stufe Landwirtschaft – zumindest in Bayern - bisher keine zertifizierten Betriebe bekannt.